

Gaunushote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die fünf-
gespaltene Zeile 15 Pfg.,
im Reklametext 30 Pfg.
Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.
Daueranzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Uebereinkunft berechnet.
Geschäftsstelle
und
Schriftleitung:
Mudenzstraße 1. Fernspr. 9.

Kaunushote erscheint
täglich außer an Sonn-
und Feiertagen.
Wojungopreis
Bad Somburg ein-
wöchentlich Bringerlohn
2.50, durch die Post
(Postgebühren) M. 2.25
im Vierteljahr.
Abonnementskarten: 20 Pfg.
Abonnementsnummern: neue
10 Pfg., ältere 10 Pfg.
Die Ausgabe der Zeitung
beginnt nachm. 8 1/2 Uhr.

Buch des ersten Jahres des Weltkrieges.

April
14.

Östliche Flieger belegen Calais und in
abenden Nacht Greenwich bei London
bomben.

Die Opfer des Seekriegs.

Berlin, 13. April. (WB. Amtlich.) Im
März sind feindliche Handelschiffe mit
207 000 Brutto-Registertonnen durch
U-Boote versenkt worden, oder durch
andere verloren gegangen.

Verrent.

London, 12. April. (WB.) Lloyd's Agentur
berichtet: Der Dampfer „Ansu“ (3600 Tonnen)
am 11. April torpediert und versenkt wor-
den. Ferner wurde der Dampfer „Dama-
der“ (3000 Tonnen) torpediert und versenkt.
Die Besatzung wurde gelandet.

London, 12. April. (WB.) Lloyd's meldet:
Es nunmehr berichtet wird, ist der schwe-
dische Dampfer „Murjal“ versenkt worden.

Rotterdam, 13. April. (WB.) Der hollän-
dische Dampfer „Daverne“ (?) ist, aus
Nähe kommend, hier eingetroffen. Er hatte
zwei Matrosen des von einem österreichisch-
ungarischen Unterseeboot torpedierten russi-
schen Segelschiffes „Imperator“ an Bord.

Rotterdam, 13. April. (WB. Nichtamtlich.)
Der „Rotterdamische Courant“ meldet: Nach
einer Meldung von Lloyd's Agentur wird der
Dampfer „Alcority“, der am 29. März von
L. harte nach Scania ausfuhr, vermisst.

Auf eine Mine gelaufen.

Berlin, 13. April. Das „Berl. Tagebl.“
berichtet aus Amsterdam: Ueber die „Colum-

bia“, die in der Nähe der Unglücksstelle der
„Palambang“ auf eine Mine gelaufen ist,
wird berichtet, daß sie eines der größten und
modernsten Schiffe des Holländisch-Westindi-
schen Postdienstes war. Die Versicherungssumme
des Schiffes betrug zwei Millionen
Gulden. Die Maisladung hatte einen Wert
von zehn Millionen Mark. Die „Columbia“
ist innerhalb weniger Tage das dritte Schiff,
das vor der Themsemündung einer Mine zum
Opfer fiel.

Geöffnete Post.

Kopenhagen, 13. April. (WB.) Nach der
„National Tidende“ wurde bei Herausgabe der
heutezeit von England beschlagnahmten dä-
nischen Post von dem Dampfer „Hellig Olav“
festgestellt, daß ein großer Teil der Briefe vom
englischen Zensur geöffnet worden ist.

Das Wrack der „Tubantia“

Haag, 13. April. (WB. Nichtamtlich.) Das
Marinedepartement teilt mit, daß der Dampfer
„Woban“ am 11. April von der Untersuchung
des Wracks der „Tubantia“ nach Maasvluis
zurückgekehrt ist. Das Wrack liegt etwa 6,2
Seemeilen nordöstlich des Feuereschiffes Noord-
hinder. Günstiges Wetter und besondere
Durchsichtigkeit des Wassers am Sonntag und
Montag gaben Gelegenheit, das Wrack genau
durch Taucher untersuchen zu lassen. Das Schiff
liegt fast ganz flach auf der Backbordseite, so
daß die Steuerbordseite, in die durch die Ex-
plosion ein Loch von ungefähr 12 Meter Breite
geschlagen worden ist, nach oben gekehrt ist.
Das Deck liegt ungefähr 10 Meter unter der
Wasseroberfläche. Die Taucher untersuchten
die Oberdeck und stiegen dann durch die er-
wähnte Öffnung in das Schiff. Reste eines
Torpedos oder einer Mine sind nicht gefunden
worden. Auch wurden keine Besonderheiten
entdeckt, die Licht in die Sache bringen könn-
ten. — Aus einer anderen Quelle aber erhielt
man sehr wichtige Anhaltspunkte für die ver-
mutliche Ursache des Unglücks. Außer den schon
in der Mitteilung vom 25. März erwähnten
Metallstücken, die in zwei Booten der „Tu-
bantia“ gefunden wurden, von denen eines
mit ziemlich großer Sicherheit als ein Teil
einer bronzenen Luftkammer eines Torpedos
erkannt wurde, wurden auch in einem anderen

Boot der „Tubantia“, das am 1. April von
dem niederländischen Torpedoboot „G 3“ nach
Terschelling gebracht wurde, Metallstücke ge-
funden. Eins davon ist ein Stück von dem
Mechanismus eines Torpedos, mit einer ein-
gepreßten Nummer versehen, wodurch zusam-
men mit der Tatsache, daß, soweit bekannt,
Torpedos mit bronzenen Luftkammern nur
von der Firma Schwarztopf verfertigt wer-
den, vermutlich die Identität des Torpedos,
das die „Tubantia“ getroffen hat, festzustellen
sein wird. Um die Mitwirkung der deutschen
Regierung zu diesem Zwecke ist ersucht worden.

Der Kaiser.

Großes Hauptquartier, 13. April. (WB.)
Seine Majestät der Kaiser wohnte heute
einem vom Erzbischof von Köln, Kardinal
von Hartmann, geleiteten Kriegsgottesdienst
bei.

Burian in Berlin.

Wien, 13. April. (WB. Nichtamtlich.)
Der Minister des Äußern Frhr. von Burian
begibt sich heute abend zu Besprechungen mit
dem Reichskanzler von Bethmann Hollweg
nach Berlin.

Amtliche Berichte.

Großes Hauptquartier, 13. April. (WB.)
Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im allgemeinen konnte sich bei den un-
günstigen Beobachtungsverhältnissen des ge-
strigen Tages keine bedeutendere Geschehens-
tätigkeit entwickeln; jedoch blieben beiderseits
der Maas, in der Woerreebene und auf der
Cote südöstlich von Verdun die Artillerien
lebhaft tätig.

Südöstlich von Albert nahm eine deutsche
Patrouille im englischen Graben 17 Mann
gefangen.

Ein französischer Tagangriff in Gegend von
Puisseleine (nordöstlich von Compiègne) blieb
ergebnislos.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Südlich des Narocz-Sees verstärkte sich das
russische Artilleriefeuer gestern nachmittag
merklich.

Ostlich von Baranowitschi wurden Vor-
stöße feindlicher Abteilungen von unseren
Vorposten zurückgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.
Oberste Heeresleitung.
(In einem Teil der gestrigen Ausgabe
bereits veröffentlicht.)

Wien, 13. April. (W. B.) Amtlich wird
verlautbart:
Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Nach wie vor unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Das Artilleriefeuer hält an zahlreichen
Stellen der Front mit wechselnder Stärke an.
An der Ponalestraße sind wieder Kämpfe
im Gange.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Konstantinopel, 13. April. (W. B.) Amtlich
wird aus dem Hauptquartier gemeldet:
An der Trakfront keinerlei Veränderung.

Eine aus persischen Kriegern und unseren Ab-
teilungen bestehende Truppenmacht griff am
Morgen des 8. April bei Sautsch Bulak und
Umgebung die russische Kavallerie, deren Stärke
auf ungefähr drei Regimenter geschätzt wird,
an und zwang sie, in Richtung Armia zu
fliehen. Die persischen Krieger zeichneten sich
bei dieser Gelegenheit besonders aus.

Von der kaukasischen Front ist bis auf
Patrouillenscharmügel nichts Wichtiges zu
melden.

Einige feindliche Torpedoboote, die in den
Gewässern von Smyrna erschienen, wurden
durch unsere Artillerie vertrieben. Ein Nacht-
boot, das auf der Höhe von Nihelme erschien,
wurde durch einen Schuß unserer Artillerie
getroffen. Am 9. April kamen Banditen in
vier großen Barken und versuchten bei Kala-
maka, westlich von Kusch-Udasi, zu landen;
sie wurden jedoch durch das Feuer unserer Kü-
stenwachen gezwungen, sich wieder einzuschiffen
und zu fliehen.

Die Polarherze.

Da Nomas aus Spitzbergen.
Von Knyg Watsja.

Einiges Eis! Wie wonnig mühte es sein,
wenn es sich kühlend auf das heiße, unruh-
volle Herz legte, wenn alles Leid, alle Qual
vor ihm zur Ruhe gingen, zu ewigem
Schlaf.

Der war ein stiller, schöner Platz, ganz ge-
wisst und gesichert. Ein Schneebach hing da-
über, und der Mond streute Silbergarben
darauf hin.

Kraftlos ließ Nils von Herdegen sich in
der weichen Schnee gleiten. Wie wohl das
war! Es schien ihm gar nicht kalt. Tiefe,
trübende Ruhe kam über ihn. Er schloß
die Augen und träumte:

Weihnachtslichter sah er. Tausende von
blühenden Kerzen funkelten. Er hörte die
milde, weiche Stimme seiner Mutter, die mit
ihm betete. Wie lange war das her?

Und dann — schlich sich da nicht ein schluch-
gender Laut in sein Ohr? Weinte Christabel
um ihn? Weinte sein Kind?

Er lag mit geschlossenen Augen und sann.
Und wieder das heiße, fassungslose Schluch-
gen an seiner Seite. Wo nur hatte ihn das
schon einmal geschredt? War es nicht damals,
als er von dem wilden Rinde des Eislandes
abgeführt wurde? Verstört fuhr Nils auf.

Da hobte Nils ja an seiner Seite in
dem tiefen Schnee und ihre eiskalten, blau-
gestorenen Hände mühten sich, ihn aufzu-
richten.

„Du mußt aufstehn, Mister“, hörte er sie
wie aus weitzer Ferne klagen, „sonst mußt du
sterben.“

„Lach mich!“ wehrte er dem Mädchen, das
ihn bedend an ihn schmiegte.

Da aber hing sie schon an seinem Halse.
Sie küßte ihn seine kalten, erstarrten Lippen,
und wie im Taumel gab er plötzlich Maud
ihre heißen Küsse zurück.

Da war ja noch einmal das Leben. Da
war Glut, war Glück! Maud, seine süße, kleine
Maud mit den Feueräugen gab ihm einen
leichten Kausch.

Seine Lieblosungen strömten über die
Kleine hin, aber plötzlich riß Maud sich von
ihm los, ihn mit voller Kraft an sich empor-
ziehend.

„Du mußt zu schöne Missis gehen, Mister“,
sprach sie dann, mit einer finsternen Falte
in der jungen Stirn. „Mister de Bold sagt:
Maud hat kein Recht zu dir, Mister, Maud
hat überhaupt kein Recht. Ist das wahr?“

Nils von Herdegen starrte die Kleine an.
Muhte ihn erst dieses arme, verwahrloste
Ding an seine Pflicht mahnen?

„Ja, Maud“, sagte er dann langsam. „Du
mußt ihn erst vergessen wie ich dich.“

Maud schüttelte energisch ihren dunklen
Kopf.

„Nein, Mister, Maud kann niemals so
tun. Aber Maud will Missis nichts nehmen,
damit Missis nicht weint.“

Sie schob energisch ihre Hand in Nils'
Arm, der, ganz benommen vor innerer Auf-
regung und gelähmt von der Kälte, hin und
her taumelte. Ihre junge Stimme klang
weich und jählich, als sie sagte:

„Komm, Mister Herdegen, Maud führt
dich zu schöne Missis, die Maud lieb hat.“

Nils wollte sich wehren, aber Mauds Arm
war fest wie von Eisen. Sie führte den schwer
Atmenden, ganz Willenlosen sorglich den
Weg zurück, den sie gekommen waren.

Und Nils von Herdegen war es, als er mit
Maud durch die glühende Schneenacht wan-
derte, als schwebte er hinaus in die Unend-
lichkeit, als öffnete sich ihm weit und groß die
Pforte zur Ewigkeit.

Und in dem weichen, gespenstigen Monden-
licht näherte sich das seltsame Paar immer
mehr dem Lagerplatz, wo fest und ehern Elke
Sörnisen als Wächter stand.

Er sah Nils und Maud von weitem kom-
men, und eine seltsame Ergriffenheit packte
ihn plötzlich, als er gewahrte, wie Maud den
Professor führte. Eine so unendliche, kindliche
Liebe und Zartheit sprach aus jeder Bewe-
gung, eine solche Sorge und Angst, daß Elke
Sörnisen Maud in Gedanken alles Böse ab-
bat, was er ihr schon gewünscht hatte.

Nein, da war kein Gefühl in Maud, dessen
sie sich hätte schämen müssen. Und doch packte
den Norweger eine grenzenlose Wut, als er
sah, wie willenlos Nils von Herdegen Maud
folgte.

Das Paar hatte nicht auf ihn geachtet,
und es erschrak jäh, als Elke Sörnisen ihm
jeh den Weg vertrat und Maud anherrschte:

„Marsch mit dir ins Zelt! Was hast du
hier des Nachts in der Kälte herumzulaufen?
Willst du erfrieren?“

Maud sah aus ihren großen, schwarzen
Samtaugen traurig zu ihm auf.

„Nicht böse sein mit Maud, Mister Sörn-
sen. Maud konnte nicht schlafen, weil Mister
Herdegen sterben wollte.“

Elke Sörnisen drehte sich blühschnell zu
Nils herum, der wandend an den Stäben
lehnte, die man zur Sicherung des Zeltes
in den Schnee gerammt hatte.

Nils Augen waren halb geschlossen, wie
die eines Sterbenden.

„Das ist doch eine ganz verfluchte Feigheit“,
schrie der Norweger ihn an, während auf
einen Wink von ihm Maud lautlos im Zelt
verschwand. „Sie sollten sich schämen, Pro-
fessor, sich so gehen zu lassen und das arme

Kind auch noch zu ängstigen. Ich meine,
Not und Tod sind hier immer hinter uns her,
denen brauchen wir nicht noch entgegenzu-
gehen. Denken Sie denn gar nicht an Ihre
Gattin?“

„Ich denke eben zu viel an sie“, gab Her-
degen zurück.

Unwillkürlich hatten beide Männer, durch
die Kälte getrieben, sich wieder in Bewegung
gesetzt und schritten nun auf und ab.

„Ich habe hier auf Sie gewartet, Profes-
sor“, begann Elke Sörnisen hart. „Ich sah
Maud Ihnen folgen, und ich nahm mir vor,
Ihnen zu sagen, daß der Zweck unserer Reise
leichtfertige Stellbühens in der Nacht aus-
schließt. Ich habe Ihnen und Maud unrecht
getan, und ich bitte Sie meines häßlichen
Verdachts wegen um Verzeihung.“

Nils atmete ein paar mal schwer.

Es war, als wollte er den Schneestab in
seiner Hand zerbrechen, so krampfhaft sich seine
starrten Finger um den festen Schaft. Dann
entgegnete er wie in dumpfer Trostlosigkeit:

„Sie können mir ruhig ins Gesicht sagen,
Sörnisen, daß ich ein Ehrloser bin, der nicht
nur sein vertrautes Weib, sondern auch
das arme, kleine, braune Ding da betrog, als
er es vor Jahren wild in seine Arme riß.“

Es gibt nichts mehr auf der Welt, das mich
noch treffen kann, wenn ich Christabels Blick
voller Verachtung ertragen muß. Darum
wollte ich still für mich in die weiße Nacht
hinauswandern, Doktor, um nicht wiederzu-
kehren.“

Die kleine, wilde Polarherze aber, die mein
Schicksal ist, hat es gehindert. Sie schleppte
mich wieder daher mit meinem Elend, mit
meinem ganzen Leib, ein elender Schwächling,
der sich selbst verachtet.“

(Fortsetzung folgt.)

Wiße im Kriege.

Wien, 13. April. (WB.) Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Gestern wurde unseren Truppen in der Formaestellung (Cristallogebiet) die Ueberraschung zu Teil, bei dem Feinde französische Ueber und Zurufe zu hören. Die Italiener könnten doch selbst kaum glauben, daß solche Theater und Wiße im Kriege verfangen. Uebrigens wäre es nur zu begrüßen, wenn auch französische Truppen mit den Tiroler Bergen und ihren Verteidigern Bekanntschaft machen würden.

Sinken des französischen und englischen Wechselkurses.

Bern, 13. April. (WB. Nichtamt.) Wie schon gestern, stellen die Finanzberichte der schweizerischen Blätter auch heute ein weiteres Sinken, namentlich der französischen Wechselkurse fest. Das „Journal de Geneve“ schreibt im Börsenbericht: Für die Devisen der Entente ist heute ein schlechter Tag. Wechsel auf Paris fiel auf 85,60, Wechsel auf London auf 24,62. Im Gegensatz dazu blieben die Wechsel auf Berlin und Wien unverändert.

Rumänien.

Berlin, 13. April. Der „Berl. Lokalanz.“ meldet aus Bukarest: Demnächst begibt sich eine Kommission nach Berlin, um industrielle Erzeugnisse und Arzneien für Rumänien einzukaufen. Die Ueberföndung erfolgt in besonderen Lastzügen, welche den Weg in höchstens fünf Tagen zurücklegen sollen.

Die Sperrung der russisch-rumänischen Grenze.

Wien, 13. April. (U.) Das „Neue Wiener Abendblatt“ berichtet aus Bukarest: Von halbamtlicher Seite wird uns mitgeteilt, daß die russisch-rumänische Grenze vor drei Tagen tatsächlich gesperrt wurde. Den Reisenden wird die Fahrt vollständig unterjagt. Der Postverkehr ist gänzlich eingestellt worden. Dazu wird von russischer Seite betont, daß es sich hierbei nicht um Feindseligkeiten gegen Rumänien handele, sondern um die üblichen Vorsichtsmaßregeln vor einer großen Aktion, um die Spionage zu verhindern.

Amerika.

Washington, 13. April. (WB.) Funkpruch von dem Vertreter des Volkswirtschaftlichen Bureaus: Staatssekretär Lansing teilte mit, daß Englands Note über die Fortführung von 38 Oesterreichern, Deutschen und Türken von Bord des amerikanischen Dampfers „China“ die Angelegenheit nicht zur Zufriedenheit der Vereinigten Staaten erledige.

Reichstag.

Hauptauschuß.

Berlin, 13. April. (WB.) Bei der Beratung des Kriegsgewinnsteuergesetzes im Hauptauschuß des Reichstages erklärte der Reichsschatzsekretär, daß er unter Wahrung des grundsätzlichen Standpunktes, daß die Bundesfürsten und ihre Gemahlinnen der direkten Besteuerung durch das Reich nicht unterliegen, mitteilen könne, daß die Bundesfürsten und ihre Gemahlinnen ebenso, wie beim Wehrbeitrag, sich freiwillig bereit erklärt haben, an der Steuer teilzunehmen.

Rund um Troja.

Von Paul Schweder.

II.

Vom Hellespont zum Scamander.

Eines der herrlichsten Landschaftsbilder tut sich auch in dieser Kriegszeit vor den Augen des Wanderers auf, der vom Hellespont aus den vor Jahrtausenden und heute wieder historischen Stätten auf der trojanischen Halbinsel zujreht. — Längst hat der Frühling seine Blüten- und Blumenpracht in verschwenderischer Fülle über das Südufer des Hellespont ausgestreut. Inmitten der von dem Geschickfeuer englischer und französischer Kriegsschiffe zerstörten Städte und Dörfer grünt und blüht es in den Gärten und auf den Feldern, obwohl keines Menschen Hand sie mehr hegt und pflegt. Denn fast die ganze Halbinsel ist von ihrer Bewohnerschaft verlassen. Einmal ist das feindliche Zerstörungswerk so gründlich besorgt worden, daß schließlich niemand mehr wußte, wo er sein Haupt hinlegen sollte, und zum anderen sind die Griechen, Juden und Armenier, die besonders das Strandgebiet der Halbinsel besetzt hielten, niemals so recht des Türken-Freunde gewesen. Noch heute blüht die Spionage hier an allen Ecken und Enden und daher war es ein Gebot der Selbsterhaltung, die Bevölkerung in das Innere Kleinasiens abzuschieben, wo es noch große und weite Gebiete zu erschließen gibt, eine Arbeit, die durch den großzügigen Bagdadbahnbau eine höchst bedeutungsvolle Vorbereitung erfahren hat.

Ein Teil der Bevölkerung ist zum Straßen- und Wegebau verwendet worden. Viele und schöne Militärstraßen sind auf diese Weise sowohl drüben auf Gallipoli wie auch hier auf der asiatischen Seite entstanden und auf einer dieser Straßen reite ich im Lichte eines sonnenhellen Märzorgens den Weg nach Troja. Geschichtliche Erinnerungen bis in die ältesten

Berlin, 13. April. (WB.) Nach Ablehnung des sozialdemokratischen Erbschaftsantrages im Hauptauschuß des Reichstages wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Fortschrittler und Nationalliberalen ein fortschrittlicher Antrag auf Erhebung eines abermaligen Wehrbeitrages in Höhe von einem Drittel der im Wehrbeitragsgesetz enthaltenen Sätze angenommen. Hierauf erledigte der Hauptauschuß die für die Besteuerung der Gesellschaften in Betracht kommenden einschlägigen Paragraphen des Kriegsgewinnsteuergesetzes und nahm hierzu einen gemeinsamen Antrag der bürgerlichen Parteien an. Die Ueberschrift des Gesetzes wurde geändert in „Entwurf eines Kriegsteuergesetzes“. Damit ist die erste Lesung des Entwurfs beendet. Die Beschlüsse des Hauptauschusses werden für die zweite Lesung zusammengestellt. Damit beginnt der Ausschuß die Osterpause. Nächste Sitzung 2. Mai mit der Tagesordnung: Kapitalabfindungsgesetz, Postetat, Etat des Reichsamts des Innern.

Steuerausschuß.

Berlin, 13. April. (WB.) Vom Steuerausschuß des Reichstages ist der Warenumsatzsteuerantrag des Zentrums mit einigen Abänderungen gegen die Stimmen der Fortschrittler und Sozialdemokraten angenommen worden. Der Quittungsstempel wurde einstimmig abgelehnt.

Bundesrat.

Berlin, 13. April. (WB.) Der Bundesrat hat den Entwurf einer Bekanntmachung über die Geltendmachung von Ansprüchen auf Personen, die im Auslande ihren Wohnsitz haben usw., den Entwurf einer Bekanntmachung betreffend die Ausdehnung der Bekantmachung vom 11. November auf Verträge über die Lieferung von Steinkohlen und Braunkohlen, den Entwurf einer Bekanntmachung betreffend die steuerliche Behandlung von Bierföndungen an die Truppen, den Entwurf einer Bekanntmachung betreffend den Verkehr mit Knochen, den Entwurf einer Bekanntmachung über die Streu- und Weidenutzung auf nicht landwirtschaftlich genutzten Grundstücken und den Entwurf eines zweiten Nachtrages zu den Bestimmungen des Bundesrats über die Gewährung von Reichsbeihilfen an die Gemeinden für Kriegswohlfahrtspflege angenommen.

Berlin, 13. April. (WB. Amtlich.) Der Bundesrat hat beschlossen, die Vorschriften der Bekanntmachung vom 11. November, wonach die Festsetzung von Höchstpreisen für gewisse Waren auch die laufenden Verträge ergreift, auf Steinkohlen und Braunkohlen auszudehnen.

Lokales.

Ein Vierteljahrhundert. Morgen sind es 25 Jahre, daß Herr Kurinspektor Richard Haas bei der Städtischen Kur- und Badeverwaltung tätig ist. Was Herr Haas in dieser Zeit zum Wohle Homburgs geleistet hat, das wissen die Kurverwaltung und alle die, welche Gelegenheit haben, mit ihr

in Berührung zu kommen, genau; es ist wirklich viel. Herr Haas hat den großen Aufschwung des Bades miterlebt und er ist einer von denen, die eifrig mitwirkend waren und sind, es zu weiterer Blüte zu bringen. Uns, die wir tagtäglich mit der Kurverwaltung zu tun haben, steht Herr Haas besonders nahe, so daß wir es nicht unterlassen können, ihm vor der breiten Öffentlichkeit unsere herzlichsten Glückwünsche zu entbieten, mit dem besonderen Wunsche, daß ihm vergönnt sein möge, noch recht lange an seiner Stelle zu wirken und sein 50-jähriges Dienstjubiläum bei derselben Stelle mit Würdigung seiner Vorgesetzten und Untergebenen, der ganzen Bürgererschaft und nicht zuletzt unserer Kurfremden zu begehen wie sein 25-jähriges.

Das eiserne Kreuz erhielt der Sohn des Herrn J. Idstein hier, Gefreiter im Jäger-Regiment Nr. 80 (v. Gersdorf, Kurhessisches) Ludwig Idstein, 3. Zt. vermundet in einem Lazarett in Halle a. S.

Der St. Michael in Eisen hat seine Sommerwohnung bezogen. Heute vormittag begab er sich auf die Wandererschaft, um auf der Kurhausterrasse seinen neugewählten Standort einzunehmen. Er hofft, daß seine Nagelkränzung bald vollständig sein wird.

Kurhaustheater. „Der Zurbaron“, Posse in 3 Akten von Bordes Milo und Hermann Haller, Gesangstexte von Willi Wolf, Musik von Walter Kollo, Gastspiel von Herrn Paul Kainer vom Neuen Theater in Frankfurt.

Die letzte Vorstellung im Abonnement brachte, wie fast die meisten aller Vorstellungen, noch einmal einen großen Erfolg für unser Theater. Das bis auf den letzten Platz ausverkaufte Haus sah den lustigen Zurbaron, lachte, jubelte und wollte nicht ermüden, die Spieler u. Spielerinnen mit Beifall zu überschütten, und erwies insbesondere dem Gast hohe Ehre. In welcher famose Stimmung die Zuschauer versetzt wurden, ließ sich in den Pausen und bei der Zwischenaktmusik am besten erkennen; wem der Kopf nicht gerade mit der Politik oder anderen ernsten Dingen voll war, und das war schon nach dem ersten Akt bei den wenigsten der Fall, der summtte irgend eine der hübschen Melodien vor sich her und machte eine so zufriedene Mine, wie wenn ihm der Imhof'sche Salto mortale durch das Fenster mit der gleichen Grazie und Eleganz gegliickt wäre, und er dafür einen Turnerpreis bekommen hätte.

Der Gast, Herr Paul Kainer, ist hier kein unbekannter. Schon manchesmal hatten wir Gelegenheit ihn hier zu sehen und zu hören, und wir mußten uns immer in seinen Bann schlagen lassen. Sein ganzes Spiel ist der Ausdruck einer herrlichen Kunst und einer unendlichen Liebe zu ihr. Es ist gar kein Spiel mehr, sondern tiefste Berinnerlichung und daher reine Natürlichkeit. Wir glauben nicht, daß ein solcher Künstler darauf zu sehr eingeübt wird, wenn wir ihm sagen, daß mancher Baßfischweufer von dem Reid auf den Platz der „Hilda“ hergebracht war. — Frä. Frieda Kenné, in der Rolle der Hilda, mußte einem solchen Spiel gegenüber eine starke Probe ihres Könnens ablegen. Daß sie sie in so wunderbar vollendeter Weise be-

stand, sei besonders lobend hervorzuheben doch gerade das schöne Zusammenwirken Hans v. Grabow und der Hilda ein Verdienst daran, daß die Durchführbarkeit des Stückes eine so gewaltige war. Die Bedingung dazu war, daß der „Hilda“ und die „Sophie“ gut geborgen war, und es ist sehr viel, das herauszuholen. Adolf Wiesner und Frä. Margarete St. er ist bis zum Grund aus. Herr Hoff, dessen Elastizität wir oben schon schon penball dabei vorzüglich mit. Sie — Herr Kainer und Frä. Kenné — gab dem stürmischen Drängen auf Wiederholung nicht nach. Herr Alfred Luz war als garnefabrikant Windisch köstlich, Frä. Wald (seine Frau) als Schwiegermutter des Grabow und als Mutter einer sorgföndigen Tochter sehr wahr und naturgetreu. Die übrigen Rollen waren ebenfalls verteilt, so daß das Ganze einen durchgehenden Genuß bot. Die Kapelle unter ihre Leitung ebenfalls sehr zufrieden Herr Adolf Wiesner sei für seine umsichtige und umsichtige Leitung, die nicht ringste Kleinigkeit außer Acht ließ, die diene Anerkennung gezollt.

Jetzt noch eine Bitte an die Eltern. Sie möge bei der zuständigen Stelle lassen, daß Kinder den Besuch des Theaters verboten wird. Für Kinder, nebenhanden einige Knaben von „12-14“ sind solche Vorstellungen gar nichts, sie sind viel zu früh, sagen wir vorsichtig, — im Leben eingeföhrt. Von Rechts wegen eigentlich die Polizei, die Personen unter 17 Jahren den abendlichen Aufenthalt in der Straße verbietet, eine Verfügung, die Kinder außer zu Kindervorstellungen Theater dürfen. Sie hören und sehen, wie sie durchaus noch nicht paßt, und haben gar kein Verständnis oder doch eine sehr undeutliche und mitunter recht bedenkenerregende fassung von den Vorgängen auf der Bühne. Die in der Nähe solcher Jungens spielen können Wunder erzählen.

Kgl. Kaiserin Friedrich-Gymnasium Realschule. Heute um 9 1/2 Uhr feierte Schlußfeier statt, zu der sich Freizeitschule und Eltern der Schüler in großer Anzahl eingefunden hatten. Der Eigenanstand entsprechend wechselten deutsche und fremdsprachliche Gedichte. Das österreichische Bundeslied und das „Hindenburg“ von Rud. Herzog machten besonderen Eindruck. In seiner Ansprache der stellvertretende Direktor auf der Schule durch den Krieg neu erwachsenen Schülern hin. In warmen Worten gedachte er im verfloffenen Schuljahr gefallenen Schüler. Den bereits im Felde stehenden Schülern und Kriegsfreiwilligen entbot die besten Wünsche der Schule. Darauf folgte die Entlassung der Realschüler. Die stot vorgetragenen Gesänge zeigten eine gute Schulung des Chors.

Kirchliches. Von jetzt ab erscheinen die Dauer des Krieges die kirchlichen Angelegenheiten der evangel. Gemeinde nur noch in Freitagen. — Ferner ist darauf aufmerksam

Zeiten des Menschengeschlechts hinaus begleiten mich. Aber auch die allerneueste Zeit meldet sich sofort mit starken Eindrücken. Gleich beim Fort Tschimenik liegt mit dem Peristop und dem Hinerteil halb aus dem Wasser des Hellespont hervorragend, das französische U-Boot „Marianne“, das am Vormittag des 28. Juli 1915 dort zum Sinken gebracht wurde, während 21 Mann seiner Besatzung in Gefangenschaft gerieten. Und etwas weiter, über den antiken Rhodios reichend, gewähre ich hinter der Sari-Siglar-Bucht die Reste eines anderen verentkten feindlichen U-Boots, des englischen „E 15“, von dem ebenfalls 3 Offiziere und 21 Mann zu Gefangenen gemacht wurden. Es hat damals nicht geringe Ueberraschung hervorgerufen, als man an Bord dieses neuesten englischen Unterseebootstyps auch den bisherigen Konsul Englands in Tshanak-Kale, Palmer, antraf, der in Friedenszeiten die Laage sowie die Befestigungen in der Dardanellenstraße nur allzu genau studiert hatte und offenbar daraufhin von der War office in London zur Führung des fast bis vor Tshanak-Kale vorgebrungenen U-Bootes bestimmt worden war. Es muß eine recht ungemütliche Situation für den Herrn Konsul gewesen sein, ehe man drunten im Schiffraum seine Bestallung als Offizier vorfand und wer weiß, ob die Gentlemen von der anderen Seite des Kanals im umgekehrten Falle sich ebenfalls damit begnügt haben würden, den verkappten Spion in Staatspension zu schicken.

Zu Häupten der Sari-Siglar-Bucht steigt jetzt das Ruinensfeld des antiken Dardanos empor. Als sen Begründer wird Dardanos der Bruder Jastons, beides Söhne des Zeus und einer Nymphe von der Insel Samothrake, genannt. Jastion wurde, als er seine Augen zu der Göttin Demeter erhob, von seinem eigenen Vater mit dem Blitze erschlagen. Dardanos ging hinüber auf das asiatische Fest-

land und gründete in der Nähe der Stelle, wo Simois und Stamander vereinigt in das Meer strömen, die Stadt Dardanos. Das umliegende Land wurde nach ihm Dardania und sein Volk das der Dardaner genannt. Sein Enkel war Tros, nach welchem die Landschaft nun Troas und die Dardaner nun auch Trojaner genannt wurden. Nachfolger des Königs Tros war sein ältester Sohn Ilios, und dieser baute an der Stelle, wohin ihn an der Hand eines alten Orakelspruches eine Kuh führte, die feste Burg Ilios. Zeus sandte ihm zum Zeichen, daß ihm die Gründung genehm sei, das Bild der Göttin Athene, das Palladion genannt. Aber der Sohn des Königs Ilios, — Laomedon — verscherte sich in der Folgezeit durch seine trügerische Handlungsweise gegenüber Apollo und Poseidon die Gunst der Himmlischen, und so geschah es seine Sohne Priamos, daß unter seiner Regierung die Katastrophe über Troja hereinbrach, die Priamos' Sohn, Paris, durch den Raub der schönen Helena einleitete und die Griechen durch die Zerstörung Ilios vollendeten. Gleich wie von Troja, so ist auch von Dardanos nicht allzuviel mehr auf unsere Tage hinübergerettet worden. Aber bei der strategischen Ausgestaltung der Dardanellenstraße wurde die uralte Stätte ein wichtiger Befestigungspunkt, und bei den großen Kämpfen dieses Weltkrieges in der Dardanellenstraße haben auch die Batterien von Dardanos ein gar gewichtiges Wort mitgesprochen.

Weit geht die Aussicht schon von hier über die tiefblauen Wasser des Hellespont, hinüber nach Sedbül-Bahr und Kum-Kale und ins offene Meer hinaus, aus dem stolz und mächtig die Urheimat der Troer — die Insel Samothrake emporsteigt. Bei Karantina, in dessen Nähe man das antike Marpeßos und Ophrynion vermutet, biegt die Heerstraße landeinwärts und steigt durch einen prächtigen Fichtenhain in großen Rehren zur Höhe

von Ereteuy hinan. In diesem Fichtenhain muß sich einst eine altgriechische Opferstätte befunden haben, und von den Dächern des Tempel und Paläste hat man gewiß einen unvergleichlichen Blick hinüber auf die thrakische Chersonesos und jenseits in die Stamanderebene gehabt. Heute sperren die Klüfte alle Wege zu dem einstigen Heiligtum; es müssen schon gewichtige Ermahnungsbriefe der obersten Heeresleitung an dem mich begleitenden türkischen Generaloffizier vorgezeigt werden, um auf die Fahrt von Ereteuy zu gelangen. Was vom Tal sich gar lieblich als schmudenes, griechisches Dorf zu zeigen schien, ist in Wirklichkeit eine wüste Trümmerstätte. In den Wäldern des Vorjahres hatte die englische und französische Flotte ein förmliches Sportschießen an der unglückliche griechische Niederlassung anstaltet, und vom prächtigen Kloster des Municipalitätsgebäude herab bis zur ältesten Tagelöhnerhütte auch nicht ein einzig Haus verschont. Dieselben Engländer und Franzosen, die heute in Saloniki und Umgebung abermals Beweise ihrer ungenügenden Freundschaft für das Hellenentum liefern.

Von Ereteuy senkt sich die Militärschiffahrt Bergan und vor mir liegt die grüne Trojaebene, durch die der Stamander und der Simois, mit Frühjahrshochwasser angefüllt, eilig dem Meere zuzusuchen. In der Ferne steigt die mächtige Felswand auf, die beim Achilleus- und Patroklosbühl beginnend, sich über Jeniköy und das antike Sigeion, Dimitrios-Tepe und Jeniköy hinziehend, am Nordende der Besika-Bucht ins Meer abfällt. Noch streiten sich die Griechen darum, ob einstmals die Griechenschiffe in den vielverzweigten Mündungen des Stamander oder hier in der Besika-Bucht ankerten, aber die Gedanken werden bald von diesen historischen Untersuchungen abgelöst.

monatlich für den Kopf der Bevölkerung zugrunde zu legen.

Der Verkehr mit Knochen, Rinderfüßen und Hornschlächten. (Amtlich.) Der Bundesrat hat eine Verordnung über den Verkehr mit Knochen, Rinderfüßen und Hornschlächten beschloffen. Die Verordnung will eine ausgiebigere Verwertung der abfallenden Knochen durch ein Vergeudungsverbot und ein Aufhebungsverbot durchzuführen. Der Reichsfinanzminister ist ermächtigt, die Verteilung von Knochen an die Arbeiter zu regeln, und Höchstpreise für Rohprodukte und Uebernahmehöchstpreise für Endprodukte festzusetzen. Das aus Knochen usw. gewonnene Fett ist an den Kriegsaussschuß für pflanzliche und tierische Oele und Fette, die gewonnenen Futtermittel sind an den Kriegsaussschuß für Ersatzfutter abzuliefern. Endlich wurde dem Reichsfinanzminister die Ausdehnungsermächtigung der Verordnung auf solche Fette und Futtermittel welche aus Gastwirtschaften, Metzgereien, Darmfleischereien, Konservenfabriken und Abdeckereien usw. anfallen, gegeben.

Die Streu-, Heide- und Weidenutzung. (Amtlich.) Der Bundesrat hat einer Verordnung über die Streu-, Heide- und Weidenutzung auf nicht landwirtschaftlich genutzten Grundstücken zugestimmt. Die Verordnung verpflichtet die Besitzer von Forsten und anderen nicht landwirtschaftlich genutzten Flächen (Heide-, Seen- und dergleichen) auf Anordnung der höheren Verwaltungsbehörden und nach den von ihr festgesetzten Bedingungen Gemeinden und Privaten die Streu-, Futter- und Weidenutzung zu gestatten. Die Weidenutzung beschränkt sich auf Schweine und Rindvieh, jedoch müssen für diese Viehgattungen unter Umständen auch Hürden und Unterfunksräume zum Uebernachten angelegt werden können. Selbstverständlich wird auf die eigene Nutzung der Besitzer die nötige Rücksicht zu nehmen sein. Die Verordnung tritt mit dem Verkündungstage in Kraft.

Kurhaus Bad Homburg.

Samstag, den 15. April. Nachmittags von 4—6 Uhr Konzert in der Wandelhalle.

Leitung: Herr Konzertm. Curt Wünsche.

- 1. In die weite Welt. Marsch Faust
2. Ouverture z. Op. Albin Flotow
3. Pavane Rodolphe Czibulka
4. Fantasie a. d. Op. Der Maskenball Verdi
5. Ouverture Cagliostro in Wien Strauss
6. Goldene Stunden, Walzer Jvanovici
7. Sonst spielt ich mit Zepter. Lied aus Zar und Zimmermann Lortzing
8. Potpourri a. d. Op. Der Bettelstudent Millöcker

Abends von 8—9 1/2 Uhr: Konzert in der Wandelhalle.

- 1. Auf Kommando. Marsch Schrammel
2. Romantische Ouverture Keler-Bela
3. Romanze Bendel
4. II. Scene des II. Akts a. d. Op. Lohengrin Wagner
5. Mein Traum. Walzer Waldteufel
6. Gondellied Meyer-Helmund
7. Lagerlust, Mazurka Strauss

Vermischte Meldungen.

Berlin, 13. April. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Dresden: Der seit 17. März verschwundene Rechtsanwalt und Justizrat Pügger in Kossen wurde am Muldenwehrt bei der Bieberschen Schneidemühle als Leiche gefunden und geborgen.

Berlin, 13. April. (W. B.) Wie der „Staatsanzeiger“ mitteilt, ist dem Ministerialdirektor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Maximilian Peters der Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Excellenz verliehen worden.

Berlin, 13. April. (W. B.) In der Angelegenheit der Ermordung der Martha Franke haben die weiteren Vernehmungen der Kriminalpolizei ergeben, daß außer der Friseurin Johanna Ullmann auch die Arbeiterin Sonnenberg an der Ausführung des Mordes beteiligt gewesen ist. Nach den polizeilichen Ermittlungen handelt es sich um einen von langer Hand geplanten Raubmord. Das Opfer wurde in die Wohnung der Friseurin gelockt, wo ihm die Sonnenberg einen Strick um den Hals warf, worauf die Ullmann mit einem Rasiermesser den Mord ausführte. Die letzten Worte der Franke waren: Geld bekommt ihr doch nicht! Die Täterinnen waren auch sehr enttäuscht, nur 40 Mark bei ihrem Opfer vorzufinden. Sie begaben sich darauf in der Nacht noch nach der Wohnung der Franke und plünderten sie aus.

Berlin, 14. April. (T. U.) Gestern nachmittags war der Norden Berlins wieder der Schauplatz eines schweren Verbrechens. In dem Hause Adlerstraße 27 überfiel der 18-jährige Dreher Heinrich Buchheister den dort wohnenden Althändler Levin und verletzte diesen durch mehrere Dolchstiche so schwer, daß der Ueberfallene nach dem Virchowkrankenhaus gebracht werden mußte. Der Täter der den Mordüberfall versucht hatte, mußte seine Absicht ausgeben und schleunigst fliehen, wurde aber verfolgt und ergriffen.

Bericht.

Schneidemühl, 13. April. Das Schwurgericht hat nach vier tägiger Verhandlung den ehemaligen Lehrer, jetzigen Gutspächter Westphal wegen Mordes, versuchten Mordes, schwerer Urkundenfälschung, Anstiftung zum wissenschaftlichen Meineide und Betrug unter Verjagung mildernder Umstände zum Tode, dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, 15 Jahren Zuchthaus und noch zu 10 Jahren Ehrverlust und 6000 M Geldstrafe, den Angeklagten Tischlermeister Westphal senior wegen schwerer Urkundenfälschung unter Jubilligung mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis, von denen 2 Monate auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet werden, verurteilt. Die Geschworenen haben beschlossen, für Westphal senior ein Gnadengesuch einzureichen.

Wer über das gesetzl. zulässige Mass hinaus Hafer, Mengkorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verführt, versündigt sich am Vaterland!

Der heutige Tagesbericht war bis zur Drucklegung des Blattes noch nicht eingetroffen.

Alle Drucksachen

werden in der „Taunusbote“ = Druckerei rasch und billigt angefertigt.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche. Am Samstag, den 15. April 1916 vormittags 11 Uhr Beichte für das Konfirmationsabendmahl am Palmsonntag Herr Pfarrer Wenzel.

Am Palmsonntag, den 16. April: Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Konfirmation der Konfirmanden des Herrn Pfarrers Wenzel (Rehemia 8, 10) Anschließend Feiern des heiligen Abendmahls.

Vormittags 11 Uhr: Der Kinder Gottesdienst fällt aus. Nächster Kinder Gottesdienst Karfreitag 5 1/2 Uhr nachmittags.

Nachmittags 2 Uhr 10 Min. Prüfung der Konfirmanden des Herrn Dekan Holzhausen. Kriegsbestunde findet in der Karwoche nicht statt. Grün-Donnerstag, den 20. April vormittags 11 Uhr: Beichtgottesdienst für das Abendmahl am Karfreitag.

Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche: Am Palmsonntag, den 16. April Vormittags 9 Uhr 10 Min. (nicht 9 Uhr 40 Min.): Herr Dekan Holzhausen (Luc. 26, 27 u. 28)

Gottesdienst der israelitischen Gemeinde.

Samstag, den 15. April:

Vorabend 7 Uhr
Morgens Gottesdienst 7 1/2
Nachmittags 10
Sabbatende 8 1/2

An den Werktagen

Morgens 6 1/2
Abends 6 1/2

Im Billenteil Bongenheim

Gartenstraße 8, Ecke Haberweg gut möbl. ev. auch leer, abgeschlossen. Etage von 3 Zimmern, Küche, Bad, Veranda, elektr. Licht, 6 Min. vom Kurpark — 1 Min. von Tram-bahnhaltstelle zu verm. Knechtzimmer kann dazu gegeben werden.

Schöne 3 od. 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres (51a Obergasse 14.

Zu vermieten Schöne 2 Zimmerwohnung mit Gas und Wasser an bessere kleine Familie 641a

Orangeriegasse 4.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten (588a Bongenheim Frankfurter Landstraße 43.

Landgrafenstr. 38 III. St. 3 od. 4 Zimmerwohnung mit Bad an ruhige Leute zu vermieten. 485a Näheres: Löwengasse 5 p.

2 Zimmerwohnung mit elektr. Licht und Gas, sowie onstigem Zubehör sofort zu verm. 449a Rühlberg 11, I

2 Zimmer und Küche im Hinterhaus sofort zu vermieten. 495a Dothleenstraße 11.

Landgräflich Hess. concess. Landesbank Homburg vor der Höhe. Vorschüsse auf Wertpapiere Discontierung von Wechseln Eröffnung von Conto-Correnten und provisionsfreien Checkrechnungen Annahme von Spareinlagen An- u. Verkauf von Wertpapieren, Checks und Wechseln auf ausländische Plätze. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Wertsachen. Vermietung von Safes in unserer feuer- u. einbruchssicheren Stahlkammer.

Eine 3 Zimmerwohnung zu vermieten 194a Haingasse 18. Eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Loggia nebst Zubehör zu vermieten. Zu erfragen Louisenstraße 132 b im Laden. Eine Wohnung 3 Zimmer, Mansarde, Gas- und Wasserleitung vom 1. Juli zu verm. Heinrich Bender, 1244a Steinhauermeister, Kirldorf. Sehr schön möbl. freundl. Zimmer elektrisch Licht billig zu vermieten 602a Alte Mauerstraße 3. Freundliche geräumige Wohnung mit Gas, Wasser und allem Zubehör zu vermieten. 735a Ruffbachstraße 13. 2 Minuten vom Bahnhof und Haltestelle Elektrische Frankfurt 1. Stock 4 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Veranda, abgeschlossener Vorplatz, Elektr. Licht und Gas zum Kochen, 2 Mansarden! 2 Keller ein Stück Garten, Waschküche sofort zu vermieten. Parterrestock, Wohnung 3 Z. Küche, Veranda, Gartenanteil per 1. April zu vermieten 186a Schäd, Lange Meile Nr. 12.

Kleine 2 Zimmer-Wohnung zu vermieten. (1222a Dietzheimerstr. 17. Schöne Wohnung von 3 bis 4 Zimmer mit Küche, Bad und elektr. Licht, möbliert oder unmöbliert per sofort zu vermieten. 372a Ferdinandsplatz 8. Eine schöne 3 Zimmerwohnung im 2. Stock vom 1. März zu vermieten Gludensteinweg 16. 470a Zu erfragen part. Gymnasiumstraße 14 herrschaftliche 6 Zimmerwohnung part. oder 2. Stock auf sofort zu vermieten. 142a Näheres J. Fuld, Senfai und im Hause selbst 2. St. Nähe des Bahnhofes größere Stallungen mit allem Zubehör, auch zu Lagerräumen sehr geeignet zu vermieten. 793a Jean Koster, Ferdinandsanlage 21 Telefon 835. Eine schöne 3 oder 2 Zimmerwohnung mit Zubehör und Garten-Anteil zu vermieten (1229a Ober Eichenbach Hauptstraße 76. 2 Zimmer mit Küche zu vermieten (200a Haingasse 13.

Im Billenteil Bongenheim Gartenstraße 8, Ecke Haberweg gut möbl. ev. auch leer, abgeschlossen. Etage von 3 Zimmern, Küche, Bad, Veranda, elektr. Licht, 6 Min. vom Kurpark — 1 Min. von Tram-bahnhaltstelle zu verm. Knechtzimmer kann dazu gegeben werden. Schöne 3 od. 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres (51a Obergasse 14. Zu vermieten Schöne 2 Zimmerwohnung mit Gas und Wasser an bessere kleine Familie 641a Orangeriegasse 4. Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten (588a Bongenheim Frankfurter Landstraße 43. Landgrafenstr. 38 III. St. 3 od. 4 Zimmerwohnung mit Bad an ruhige Leute zu vermieten. 485a Näheres: Löwengasse 5 p. 2 Zimmerwohnung mit elektr. Licht und Gas, sowie onstigem Zubehör sofort zu verm. 449a Rühlberg 11, I 2 Zimmer und Küche im Hinterhaus sofort zu vermieten. 495a Dothleenstraße 11.

Geistliche Musikaufführung

in der Erlöserkirche zu Bad Homburg v. d. H. am
Palmsontag, den 16. April 1916, abends 8 Uhr:
 zum Besten der hies. Kriegsfürsorge ausgeführt
 von Unteroffizieren der Alfred Speyerschen Pflagestätte
 Orgel: Herr Kapellmeister Dr. Bodo Wolf,
 Bariton: Herr Konzertsänger Ferdinand Kolb,
 Violine: Herr Konzertmeister Franz Satzky.

Vortragsordnung:

1. Orgel: **Joh. Seb. Bach** „Wir setzen uns mit Tränen nieder“ aus der Matthäuspassion.
2. Bariton: **Felix Mendelssohn-Bartholdy** „Es ist genug“ aus dem Elias
3. Violine: **Joh. Seb. Bach** Arie aus der D-dur Suite.
4. Orgel: **Joh. Seb. Bach** Choralvorspiele:
 - a) O Haupt voll Blut und Wunden
 - b) Liebster Jesu, wir sind hier
5. Violine: a) **Georg Friedrich Händel** Sarabande
 b) **Robert Schumann** Träumerei
6. Bariton: a) **Ludwig van Beethoven** „Gott deine Güte reicht so weit“
 b) **Anton Dvorak** „Gott ist mein Hirte“
 c) **Bodo Wolf** „Nimm meine Hand fest in die Deine“
7. Orgel: **Georg Friedrich Händel** „Halleluja“ aus dem Messias.

Karten à Mark 8.—, 2.—, 1.— und 50 Pfg. sind in den Buch- u. Musikalien-Handlungen von O. Backhaus, Inh.: P. Schneemann, Louisenstrasse 74, P. Grützer, Louisenstrasse 18, Fr. Schick, Buchhandlung, Louisenstrasse 64, L. Staudt, Buchhandlung, Louisenstrasse 75, F. Supp, Buchhandlung, Louisenstrasse 83 1/2, ferner beim Küster der Kirche und am Abend am Eingang erhältlich.

Feldbestellung.

Auch in diesem Jahre soll die rechtzeitige Bestellung der Frühlfaat im Interesse der Volksernährung durch die **Freigabe von Sonntagen zur Feld- und Gartenarbeit** erleichtert werden. Demgemäß werden zunächst 5 Sonntage und der Ostermontag freigegeben, also der **9., 16., 24. u. 30. April** sowie der **7. und 14. Mai**. Es darf also an diesen Sonntagen und am Ostermontag in Feld und Garten gearbeitet werden, jedoch nur außer der Zeit des Hauptgottesdienstes.
 Bad Homburg v. d. H., den 4. April 1916 1196

Polizei-Verwaltung:
 J. B. Feigen.

Straßenbenennung.

Der zwischen dem Besitzum des Zimmermeisters Carl Haller an der Ferdinandsanlage 19 und dem an das Besitzum desselben an der Ferdinandsanlage 15 angrenzenden Garten des Kantors a. D. Dobring von der Ferdinandsanlage nach der Frölingstraße führenden Straße wird die Bezeichnung:

Im Hasensprung

beigelegt.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 12. April 1916.

1294

Polizeiverwaltung.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützung

findet
 am **Montag** den 17. April im Stadtverordneten-Sitzungssaal statt und zwar:

- a für Homburg von 8—12 Uhr vorm. und 2—5 1/2 nachm.
- b für Kirldorf an demselben Tage 2 1/2—5 1/2 Uhr nachm.

Die Stadtkasse:

1296

Rahn Schulze.

Einschränkung des Milchverbrauchs.

Da durch die Knappheit der Milchproduktion die zur Ernährung der Säuglinge und Kranken erforderliche Milch nicht immer in der erforderlichen Menge erhältlich ist, ist es erforderlich daß die Erwachsenen sich in dem Milchgenuß mögliche Beschränkung auferlegen. Wir richten daher an unsere Bürgerschaft die dringende Bitte, den Verbrauch frischer Milch auf ein möglichst geringes Maß zu beschränken, da andernfalls zur Einführung von Milchbezugskarten geschritten werden müßte.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 13. April 1916.

Der Magistrat.

Wassercreme?

Nein!

Nur **Del-Wachslederpuh**

744)

Nigrin.

gibt **tiesswarzen, nichtabfärbenden Hochglanz** und macht das Leder wasserdicht.

Sofortige Lieferung, auch **Tranlederfett** und **Schuhfett Tranolin**.

Fabrikant:

Carl Gentner, Göppingen.
 Württemberg.



Schutzmarke

Druck-Arbeiten

Jeder Art fertigt in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen die

„Tannusboten“ - Druckerei

Audenstrasse Nr. 1

Fernsprecher No. 9.

Bitte
 um Zuweisung eines noch gut erhaltenen für etl. meiner konfirmierten **Waisenvater**

Pension

gesucht für junges 15 Jahre welche frucht die Schule verlässt, Frankfurts, Pfarrhaus Offerten unter F. E. B. **Rudolf Wölfe, Frankfurt**

Violin-Stunde

erteilt **H. Korn-Böck** Riffleffstraße 10

Lehrmädchen

1298 **Schuhhaus**

Lehrling

für kaufmännisches Büro **J. S. Koller** 1292 **Louisenstraße**

Besucht wird

möbl. Zimmer mit Frühstück für einige Wochen nebst Preisangabe **H. 1287** an die Geschäftsstelle

2 Zimmerwohnung

zu vermieten. **Gonzenheim** 1260 **Frankfurter Landstr.**

2-3 Zimmerwohnung

nebst Zubehör im Seitenort mieten. **Fischer, Hainstraße**

Louisenstraße

Geräumige 3, 4 oder 5 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April zu vermieten.

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, nebst Zubehör, elektr. Licht und Wasser vom 1. Juli ab zu vermieten. **1254a Herrnhuter Str. Nr. 10**

Schöne 4 Zimmerwohnung

mit Loggia, Küche, Bad nebst Zubehör, der Neuzeit entsprechend gerichtet, und Hausgarten (Erdbeeren) in bester Lage ist unter günstigen Bedingungen sofort oder per 1. Februar zu vermieten. Näheres durch **Schäfer, Saalburgstraße**

Im 2. Stock

meines Hauses ist die Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Bad, Kammer mit elektr. Licht, Wasser, Gas, Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen bei **August Schick, Hainstraße**

Schöne große 3 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten **658a** **Thomasstraße**

Gludensteinweg

2 mal 3 Zimmerwohnung mit Zubehör ev. im Ganzen zu vermieten. Näheres durch **Castillostraße**

Saalburgstraße

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. **1261a** **Näh. Castillostraße**

Große 3 Zimmerwohnung

(Binokulum, Gas, elektr. Licht, allem Zubehör sofort oder per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Louisenstraße 74 II St. 1**

Wohnung von 3 bis 5 Zimmer

mit Balkon u. sämtlichen Zubehören zu vermieten, daselbst schöne **2-3 Zimmerwohnung** mit Küche im Hinterhaus **431a** **Näheres Promenade**

Disconto-Gesellschaft

Hauptsitz Berlin

Kapital u. Reserven rund **M 420,000 000**

Berlin, Antwerpen, Bremen, Essen, Frankfurt a. M.,

London, Mainz, Saarbrücken,

Cöpenick, Cüstrin, Frankfurt a. O.,

Homburg v. d. H., Offenbach a. M., Oranienburg,

Potsdam, Wiesbaden,

Hamburg: Norddeutsche Bank in Hamburg

Köln: A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G.

Uebernahme von Vermögensverwaltungen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf längere und kürzere Termine.

Schrankfächer unter Mitverschluss des Mieters.

Auszahlungen gegen Kreditbriefe und Reiseschecks.

Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Zweigstelle:

Bad Homburg v. d. Höhe Kurhausgebäude.

1728)

Kunstgewerbeschule Frankfurt

Beginn des Sommerquartals **26 April**

Meldung u. Auskunft beim Direktor **Prof. Cuthbert**

Neue Mainzerstraße 4

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen halb 5 Uhr ist unsere gute, innigstgeliebte Tochter und einzige Schwester

Emmy Plath

ihrem Vater in die Ewigkeit nachgefolgt.

Bad Homburg v. d. Höhe, 14. April 1916.

Louise Plath, geb. Niemann
Lydia Plath.

Die Beerdigung findet Sonntag den 16. April, nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause Louisenstrasse 92 aus statt.